



## Sonntagsbrief

11.06.2023 / 10. So. i. J., Lesejahr A

1. Lesung: Hos 6,3-6  
2. Lesung: Röm 4,18-25  
Evangelium: Mt 9,9-13

### Nur die Liebe zählt

Im heutigen Evangelium ruft Jesus einen Zöllner in seine Nachfolge und setzt sich mit ihm und anderen Sündern an einen Tisch. Das passt nicht in das Weltbild derer, die sich vom strengen Einhalten der Regeln das Heil erhoffen.

Jesus spielt das Eine nicht gegen das Andere aus. Er beruft Matthäus nicht, um ihm zu sagen: Dein Leben ist ok, es ist eh alles in Ordnung! Nein, Jesus ruft ihn heraus aus seinem sündigen Leben. Das kann er nur, indem er ihm Liebe zeigt und ihn nicht verurteilt. Matthäus erlebt, dass Jesus ihn anders ansieht als die Frommen, die ihn kritisieren und verachten. Er gibt ihm Ansehen, Wert, ein Gefühl des „Gebrauchtwerdens“, des Anerkannt- Seins.

Berthold Brecht drückt das in einem kleinen Gedicht so aus:

Morgens und abends zu lesen  
Der,  
den ich liebe,  
hat mir gesagt,  
dass er mich braucht.  
Darum  
gebe ich auf mich Acht,  
sehe auf meinen Weg  
und fürchte von jedem  
Regentropfen,  
dass er mich  
erschlagen könnte.

Die Liebe verwandelt, sie macht nicht blind gegenüber den Fehlern, die jeder Mensch hat, sondern sie sieht tiefer, sie sieht den ganzen Menschen und lässt ihn sich selber anders sehen.

Wir sind oft verleitet, bei uns und auch bei anderen Defizite und Unvollkommenheit, Fehler und Mängel zu suchen und nur dort hinschauen, wo etwas falsch gemacht wird. Aber Gott hat uns alle einzigartig und gut geschaffen. Er liebt uns und will von uns Liebe, keine Opfer.

„Liebe und dann tue, was du willst.“ Kurz und bündig sagt der Hl. Augustinus, worum es Jesus geht: Nur die Liebe zählt. Wenn du die Liebe hast, dann hast du die Lebensregel für alles andere.

Brigitte Hafenscherer

Ich wünsche dir Liebe,  
die in einer herzlichen Umarmung,  
einer zärtlichen Geste zu dir kommt,  
die dich ganz und gar mit Wärme füllt,  
die deinen Tag zum Leuchten bringt  
und dir gute Träume in der Nacht schenkt.

Ich wünsche dir Liebe,  
die Nähe schenkt, ohne einzuengen,  
die dir die Freiheit lässt, so zu sein, wie du bist,  
die Eis taut und Stürme überdauert.

Ich wünsche dir Liebe,  
die nie selbstverständlich wird,  
die im Geben und Empfangen wächst  
und vielleicht die Welt ein wenig wandelt.

© Gisela Baltés

Der Blick der Liebe

Schuldig werden  
gehört zum Leben,  
ist jedoch kein  
Grund,  
mich selbst zu  
verachten.

Wer lindert meinen  
Schmerz,  
versagt zu haben?

Wer schenkt mir  
den Blick der  
Liebe,  
der mir hilft, mir  
selbst zu  
verzeihen?

Wer macht mir Mut,  
wieder gut zu  
machen,  
was falsch war?

© Gisela Baltés